

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 10: 3-932683-53-6
ISBN 13: 978-3-932683-53-4

15,00 EUR

Zu diesem Buch ist eine CD mit den Liedern erschienen.
Mehr Informationen: www.der-drache-dreierlei.de

© 2006 – 1. Auflage – Alle Rechte vorbehalten
Verlag und Produktionsgesellschaft Helga Schneidewind – Villa Fledermaus
Sitz: Auf der Adt 14 · 66130 Saarbrücken (Deutschland/Germany)
Vertrieb/Kontakt: Schlossgasse 51 · 69502 Hemsbach
Tel. 06201 4709292 · Fax 06201 4709293 · info@www.villa-fledermaus.de

Druck: Books on Demand GmbH, Norderstedt
Melodien: Anette Butzmann (S. 10/11, 34/35, 68), Friedhelm Schneidewind (S. 63)
Illustrationen: Verena Wilcke · Lektorat: Friedhelm Schneidewind
Umschlag: Friedhelm Schneidewind unter Verwendung eines Bildes von Verena Wilcke

Kapitel I

Wie der Drache von zu Hause weglief

Einst wurde im Drachenland ein ungewöhnlicher Drache geboren. Er hatte zwar eine schuppige grüne Haut und Krallen und war so groß wie alle anderen Drachen, aber er hatte gleich drei Köpfe! Die Drachenfamilie war entsetzt und alle Nachbarn auch.

Das Drachenkind entwickelte sich zunächst völlig normal. Aber ach, als es zu sprechen begann, stritten die drei Köpfe ständig miteinander. Meistens plapperten alle drei Münder gleichzeitig. Der kluge Kopf grübelte ständig über dieses und jenes nach und stellte den anderen schwierige Rätsel. Natürlich konnten die beiden anderen die Rätsel nicht lösen, denn das konnte eben nur der kluge Kopf. Ganz anders war der hitzige Drachenkopf. Oftmals machte er Späße mit den anderen zwei Köpfen. Meistens jedoch schimpfte er laut vor sich hin, wenn ihn irgend etwas störte.

Der dritte Kopf des Drachen war der musikalische. Vielleicht lag das an seinen besonders großen Ohren. Er unterhielt die anderen gerne mit leisen Drachengesängen. Wenn er jedoch nicht sang, so lächelte er still vor sich hin, und niemand vermochte zu sagen, worüber er sich freute.

Wie sich jeder gut vorstellen kann, war eine Unterhaltung mit dem Drachen sehr schwierig. Wenn der kluge Kopf zu erzählen begann, wurde er häufig von dem hitzigen unterbrochen, der es immer besser wissen wollte. Der musikalische Kopf sang lautstark seine Lieder dazwischen, damit man ihn nicht überhörte. Am schlimmsten war es im Drachenkindergarten. Wenn der musikalische Kopf malen wollte, hatte der hitzige Lust, vom Drachenturm zu springen. Und wenn der kluge Kopf lesen wollte, fing der musikalische zu dichten an.

Nach einer Weile wollte niemand mehr dem Drachen zuhören. Irgendwann erzählte er nichts mehr und beschloss fortzulaufen, sobald er groß genug sein würde.

Als es endlich so weit war, lachten die drei Köpfe zum ersten Mal in ihrem jungen Drachenleben gemeinsam.

Sie lachten so sehr, dass im ganzen Drachenland die Fensterscheiben klirrten und alle Drachen erschrocken hinausschauten. So kam es, dass die ganze Drachenfamilie und die Nachbarn am Fenster standen, als der Dreiköpfige zum Abschied fröhlich winkte und rasch seines Weges ging.

Er hatte bereits von einem anderen Land gehört, in dem es die »Straße der guten Prinzen« geben sollte. Er dachte sich, dass ein Land mit einem so gu-

ten Ruf, der weit über die Landesgrenzen erschallte, wohl die beste Adresse sei. Dort würde ihm bestimmt jemand zuhören, hoffte er.

Gut gelaunt, wie der Drache war, bliesen die Köpfe große Rauchschwaden vor sich her. Die des hitzigen Kopfes sahen aus wie große Meereswellen. Der kluge blies Buchstaben des griechischen Alphabets in die Luft; er war wirklich klug. Der musikalische Kopf konnte mit dem Rauch herrliche Schwalben blasen.

Nach einer Weile sang er eines seiner Drachenlieder:



1. + 3. Ich bin der Dra-che Drei-er - lei,
ja der lie-be — Drei - er - lei, —
bin so in-tel-li-gent und wild und still und
su-che je-mand', der mir zu-hör'n will.

So schritt der Drache allein und doch nicht allein voran. Er durchwanderte die schier endlose Drachenschlucht. Aber er wurde nicht müde dabei, denn er wusste, dass sich der weite Weg bestimmt lohnen würde. Nach einigen Tagen erreichte er das andere Land. Seine Füße schmerzten inzwischen sehr, und er sehnte sich nach einer Bleibe.

»Hallo, du da!«, rief der hitzige Kopf dem ersten Menschen entgegen, den der Drache traf. »Wo ist denn bitte die Straße der guten Prinzen?«, fragte der musikalische Kopf.

2. Ich kom-me aus dem Dra-chen-land,
wo ich kei-ne Freun-de fand, —
und ge-he in die schö-ne Stadt, die die
Stra-ße mit den gu-ten Prin-zen hat.

Der Mensch erbleichte, als er bemerkte, wer ihn da ansprach. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er zuerst auf die riesengroßen Füße des Drachen, dann auf dessen mächtigen Bauch und schließlich hinauf zu den drei Köpfen. Der musikalische Kopf beugte sich neugierig herunter. Sogleich begann der Mensch laut zu schreien, drehte sich um und rannte schnell wie der Wind davon.

»Was hat er gesagt?«, fragte der musikalische Kopf.

»Gar nichts, du Dummkopf, du hast ihn erschreckt«, zeterte der hitzige Kopf.